

# Johanniskraut und Sonnenlicht

## Zwei Studien zeigen keine Erhöhung der Fotosensitivität

Hypericin in Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) als Auslöser fototoxischer Reaktionen wird wahrscheinlich erheblich überschätzt. Fototoxische Reaktionen der Haut können durch eine Vielzahl systemisch oder topisch angewandter Medikamente verursacht werden.

Christoph Bachmann

### Einleitung

Es gibt viele im Alltag verwendete Arzneimittel, die als sogenannte «Fotosensibilisatoren» bekannt sind. Zu potenziellen Auslösern einer systemischen fototoxischen Arzneimittelreaktion gehören unter anderem Diuretika wie Hydrochlorothiazid, Antiarrhythmika wie Amiodaron, nichtsteroidale Anti-Phlogistika wie Naproxen und Ketoprofen, antibakterielle Substanzen wie Fluorchinolone oder systemische Psoralene. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein bestimmtes Arzneimittel eine Fotosensibilisierung auslöst, hängt von seiner Fotosensibilisierungspotenz, seiner Dosierung und von seiner Verordnungshäufigkeit ab. Hypericum-Präparate gelten in besonderer Masse als Auslöser solcher Fotosensibilisierungs-Reaktionen. Womöglich hängt diese Vorstellung mit dem bei Tieren beobachteten Hypericismus (vgl. *Kasten*) zusammen.

### Hypericismus

Der sogenannte Hypericismus wurde bei Tieren entdeckt, die Johanniskraut in grossen Mengen fressen und dadurch eine krankhaft gesteigerte Empfindlichkeit der Haut gegenüber Sonnenlicht entwickeln. Die vom Menschen in Form von Tabletten oder Tee eingenommenen Mengen von Hypericin sind gewöhnlich zu gering, um entsprechende Reaktionen hervorzurufen. Trotz der jährlich millionenfachen

Verschreibung von Johanniskraut-Präparaten, die alle Hypericin enthalten, wurde bei der Gabe von normalen Hypericum-Dosierungen bisher erst einmal eine erhöhte Fotosensitivität unter Sonneneinwirkung beschrieben.

### Studien

In zwei 2006 publizierten, offenen, einphasigen Studien wurde der Effekt zweier hochdosierter Hypericum-Extrakte, STW3 (612 mg) und STW3-VI (900 mg), auf die Fotosensitivität der UV-bestrahlten Haut untersucht (1). In die Studie eingeschlossen wurden je 20 gesunde Probanden, die über einen Zeitraum von 14 Tagen einmal täglich eine Tablette mit 612 mg STW3 resp. 900 mg STW3-VI erhielten. Als Mass für die Lichtempfindlichkeit der Haut wurden 2 Tage vor Behandlungsbeginn und nach 14-tägiger Einnahme die MED-Werte (minimale Erythemdosis) der Probanden mithilfe eines Erythem-Testers bestimmt, der ein dem Sonnenlicht sehr ähnliches Licht abgibt. Hauptzielkriterium war der Vergleich

der 24 Stunden nach Irradiation unter Baseline- beziehungsweise Behandlungsbedingungen messbaren MED-Werte (MED<sub>24h</sub>).

Im Ergebnis wurde bei allen Probanden ein Steady-state der Hypericin- und Pseudohypericin-Plasmaspiegel noch vor dem 14. Tag erreicht. Eine statistisch signifikante Differenz der MED<sub>24h</sub> zwischen Baseline und nach 14-tägiger Johanniskraut-Medikation konnte in keiner der beiden Studien festgestellt werden.

### Ergebnis

Diese Studie zeigt, dass die beiden Hypericum-Extrakte STW3 und STW3-VI in den üblichen therapierelevanten Dosen sichere Medikamente sind, die zu keiner signifikanten Erhöhung der Fotosensitivität führen. ■

### Literatur:

1. Die Studien weisen ein identisches Studiendesign auf und wurden mit den beiden Präparaten STW3 und STW3-VI durchgeführt.

Schulz H.U., Schürer M., Bässler D., Weiser D.: Investigation of the Effect on Photosensitivity following Multiple Oral Dosing of Two Different Hypericum Extracts in Healthy Men, *Arzneim-Forsch/Drug Res* 2006; 56: 212–221 (No. 3).

### Hypericismus

Der sogenannte Hypericismus wurde ursprünglich bei grasenden Tieren beobachtet. Schafe, Pferde und Ziegen, die grosse Mengen Johanniskraut gefressen hatten, entwickelten bei starker Sonneneinstrahlung Hautverbrennungen. Allerdings waren davon nur besonders anfällige Tiere betroffen. Verantwortlich für den Effekt sind die Inhaltsstoffe Hypericin und Pseudohypericin. Die biochemischen Grundlagen der Sensibilisierung sind nicht bekannt.

Beim Menschen ist lediglich bei einer wiederholten Gabe hoher Hypericum-Extrakt-Konzentrationen oder reinen Hypericins, wie sie in der antiviralen Behandlung von HIV-Patienten zum Einsatz kommt, mit einer erhöhten Lichtempfindlichkeit der Haut zu rechnen. Dieser spezifische Indikationsbereich erfordert allerdings Dosierungen von 2000 mg oder mehr pro Tag.

Quelle: Pharmazeutische Zeitung 28/2006

### Angaben zum im Artikel beschriebenen Extrakt STW3:

Markenname in der Schweiz:  
Solevita® forte Filmtabletten

Vertrieb in der Schweiz:  
Permamed AG

Mittlere Tagestherapie-Kosten:  
Fr. 0.95  
(wirtschaftlichste Packung)

Krankenkassenkategorie: SL

SL = Spezialitätenliste  
C = Komplementärliste/  
Zusatzversicherung  
N = Negativliste  
H = keiner Kategorie zugeordnet

Kontaktadresse für weitere Informationen über das Produkt:  
Permamed AG  
Postfach 360  
4106 Therwil  
www.permamed.ch